**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 76 (1934)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Referate

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Anwendung der beschriebenen Technik ein wertvolles Hilfsmittel zur Erkennung der Banginfektionen des Euters.

Nach Abschluß unserer Arbeit ist im Oktoberheft des Schweiz. Archiv für Tierheilkunde eine Publikation von Prof. Dr. W. Frei erschienen, die sich ebenfalls mit der Frage der disponierenden Wirkung der Banginfektion auf die Entstehung der Euterkrankheiten beschäftigt. Es wird darin im Gegensatz zu unsern Ergebnissen auf Grund statistischer Angaben die Möglichkeit einer solchen angenommen.

**Literaturverzeichnis.**

Bang, O.: Congrès de Pathol. comparée, Paris 1930. — Bang und Bendixen: Zschr. f. Infkr. der Haust. 1932. S. 81. — Berge und Ekrem: D. t. W. 1932. — Diernhofer: W. t. M. 1933. S. 97. — Donham und Fitch: J. A. V. M. A. 1933. — Frei, W.: Schw. Arch. Tierheilkunde 1934, S. 497. — Götze und Müller: D. t. W. 1934, S. 469. — Haupt: D. t. W. 1932, S. 431 und 515. — Karsten und Bischoff: D. t. W. 1933, S. 593 und 1934, S. 465. — Klimmer: D. t. W. W. 1932, S. 87 und 151. — Köser und Plate: D. t. W. 1934, S. 195. — Lourenz: (Broschüre) ref. D. t. W. 1934, S. 200. — Meyer: Inaug.-Diss. Hannover. 1932. — Niermann: Inaug.-Diss. Hannover. 1932. — Plate: D. t. W. 1934, S. 537. — Riedmüller, L.: Schweiz. Arch. Tierheilkunde 1933, S. 301. — Derselbe: Schweiz. Arch. Tierheilkunde 1934, S. 279. — Schumann: D. t. W. 1934, S. 474. — Steck: Schweiz. Arch. Tierheilkunde 1934, S. 393. — Van Oyen: D. t. W. 1934, S. 457. — White, Rettger und MacAlpine: zit. nach Riedmüller.

---

# Referate.

**Fortgesetzte Untersuchungen über die sekretorische Innervation der Schilddrüse.** Von Minder, Hans Werner. I.-D. Bern 1934.

Diese im physiologischen Institut der medizinischen Fakultät der Universität Bern entstandene Arbeit endigt mit folgenden Schlußsätzen: Es wurde die Erhöhung des Blutzuckerspiegels beim normalen Tier untersucht, wenn dasselbe der Thermoregulation, d. h. lokaler Abkühlung unterworfen war. Hierbei trat eine merkliche Erhöhung des Zuckerspiegels ein. Nach vollständiger Denervierung der Schilddrüse war die Erhöhung des Zuckerspiegels unter den sonst genau gleichen Bedingungen merklich geringer. Nach vollständiger Entfernung der Schilddrüse war die Erhöhung des Blutzuckers noch geringer. Die mitgeteilten Tatsachen sprechen zugunsten der Auffassung, daß die sympathischen Nerven einen regulierenden Einfluß auf die Sekretion der Schilddrüse ausüben. *Huguenin.*

**Beitrag zur Augentuberkulose des Rindes.** Von Oberassistent Dr. K. Ammann, Zürich. Aus dem Veterinär-Chirurgischen Institut der Universität Zürich. T. R. Nr. 31 und 33, 1934.

In der vorliegenden Arbeit werden 7 Fälle von Augentuberkulose des Rindes einer nähern Untersuchung unterzogen. Wegen

der Seltenheit tuberkulöser Augenaffektionen verteilen sich die 7 Fälle auf nahezu 20 Jahre. Die untersuchten Augen stammen von Kühen der Schwyzer Braunviehrasse im Alter von 2 bis 10 Jahren. Einmal waren beide Augen und einmal das rechte, sowie fünfmal das linke erkrankt. Bei 5 Tieren wurde die Augenerkrankung schon klinisch festgestellt und meistens eine traumatische Ursache vermutet. Erst der schlechte Nährzustand der betreffenden Tiere und der Nachweis von Tuberkulose anderer Organe machten auf die Möglichkeit der tuberkulösen Augenentzündung aufmerksam. In einem Falle dauerte es ein Jahr, bis der Bulbus vollständig tuberkulös verändert war. Pathologisch-anatomisch wurde dreimal totale Bulbustuberkulose und viermal tuberkulöse Iridozyklitis, in einem Fall in Verbindung mit tuberkulöser Chorioiditis festgestellt. Die Hauptveränderungen wurden immer in den vordern Uvealabschnitten gefunden. Auch in den Fällen von allgemeiner tuberkulöser Augenerkrankung war deutlich zu erkennen, daß ein Übergreifen des Prozesses von den vordern auf die hintern Abschnitte stattgefunden hatte. Der Nachweis der Tuberkelbazillen fiel sechsmal positiv und in einem Auge fraglich aus. In diesem war jedoch die Diagnose Tuberkulose durch das Obduktionsergebnis und den Nachweis von Riesenzellen in den Augenveränderungen genügend gesichert. Pathogenetisch konnte festgestellt werden, daß die Augentuberkulose immer sekundär und auf endogenem Wege entstanden war. Somit handelt es sich um einen durch die Blut- und Lymphbahnen beförderten metastatischen Prozeß. Dabei stellt natürlich die mittlere Augenhaut mit ihrem feinen und verzweigten Gefäßsystem jene Hülle dar, in der sich die Tuberkelbazillen leicht festsetzen und entzündungserregend wirken können. Dabei ist ihre Ansiedlung in allen Uvealabschnitten möglich. Aber für die Entwicklung ist die Lage der Tuberkel in der mittleren Augenhaut entscheidend. Offenbar werden diejenigen hinter dem Äquator in der Bildung gehemmt, ja sie können sogar unter der Wirkung des Lichtes ausheilen. Im Ziliarkörper und in der Irisbasis dagegen nimmt der Prozeß meist fortschreitenden Charakter an. Er kann von dort zu Verkäsung, Verkalkung und Perforation in die vordere und hintere Augenkammer, sowie den Glaskörperraum führen. Anschließend erfolgt die Zerstörung der Retina und die totale Bulbustuberkulose und Atrophie. Der Arbeit ist eine vortreffliche Bilderbeilage beigefügt. *Decurtins.*

**Einfache Frakturen und Fissuren des Klauenbeins beim Rind.** Von J. Ließ, Hannover. Aus der Klinik für Geburtshilfe und Rinderkrankheiten der Tierärztlichen Hochschule Hannover. T. R. No. 35. Jg. 40, 1934.

An Hand von drei Fällen von Zusammenhangstrennungen des Klauenbeins konnte festgestellt werden, daß die Symptome recht typisch sind und daß man auf Grund des Vorberichtes, der genauen

klinischen Untersuchung und des Verlaufes mit einiger Sicherheit die Diagnose Bruch oder Fissur des Klauenbeins stellen kann. Klauenbeinbeschädigungen kommen ausnahmslos beim Weidgang zustande und zwar hauptsächlich durch Überspringen von Zäunen und Gräben oder durch plötzliche Abwärtsbewegungen, wobei folgerichtig das Leiden nur an den Klauen der Vorderfüße und hier wiederum nur an der innern Klaue beobachtet wird. Die Diagnose kann sich auf folgende wesentliche Punkte stützen: Hochgradige Stützbeinlahmheit eines Vorderschenkels, höchste Widerwilligkeit aufzustehen und sich zu bewegen; im Stehen Beugehaltung und nur tastende Belastung des erkrankten Schenkels; Kreuzen der Vorderschenkel, sofern die Innenklaue erkrankt ist; in der Bewegung tastendes Vorführen des betroffenen Schenkels unter Abduktion; Verstärkung der Lahmheit bei längerer Bewegung; negativer Lokalbefund am Schenkel, insbesondere keine direkten Anzeichen einer äußern Einwirkung, aber begrenzte Perkussionsempfindlichkeit der Klaue, vorwiegend an ihrer Sohlenfläche; verstärkte Schmerzäußerung beim energischen Strecken der Klaue. Die Diagnose wird weiter gestützt durch den Vorbericht, der über plötzliches Auftreten der Lahmheit aussagt; Verschlimmerung der Lahmheit, wenn Patient keine strikte Ruhe erhält. Die Röntgendiagnose kann negativ sein. Die Sektion der kranken Klaue muß sehr genau durchgeführt werden, da Fissuren auf den meist üblichen, einfach angelegten Sagittalschnitten nicht zutagezutreten brauchen; eine Mazeration der Klaue durch Auskochen ergibt dann den richtigen Befund. Prognostisch empfiehlt sich der Versuch einer Behandlung, die hauptsächlich in Anordnung strikter Ruhe besteht. Eine Ruhigstellung der Klaue läßt sich durch gründliches Beschneiden der kranken Klaue oder durch entsprechenden Beschlag erreichen. *Decurtins.*

**Die intravenöse Anwendung von Akridinfarbstoffen nebst eigenen Versuchen mit Entozon bei Rindern.** Von Franz Pöpsel. Diss. Hannover. 1933.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß Dosen von 1—2,3 g Entozon in 1% Lösung je 100 kg Körpergewicht von Rindern jeden Alters gut vertragen werden. Außer durch die Nieren und den Darm wird das Entozon auch durch die Milchdrüse schnell wieder ausgeschieden. Die Ausscheidung durch das Euter hält etwa 15 Stunden an. Eine Verfärbung der Gewebe konnte 40 Stunden nach der Infusion am geschlachteten Tier nicht mehr nachgewiesen werden. Unerwiesen ist, ob überhaupt eine solche Verfärbung zustandekommt. Auf Atmung, Puls und Temperatur wird durch die Infusion kein einheitlicher nennenswerter Einfluß ausgeübt.

Bei der Mastitis parenchymatosa et interstitialis septica, hervorgerufen durch Bact. coli aerogenes, wie auch bei der Mastitis parenchymatosa et interstitialis purulenta mit Neigung zum pyämischen Zustand, hervorgerufen durch das Bact. pyogenes, haben intra-

venöse Gaben von Entozon in Dosen von 1,4—1,8 g je 100 kg Körpergewicht, keine Besserung herbeiführen können. Auch bei der Pyogenes-Pneumonie der Kälber und Jungtiere ist diese Behandlung erfolglos. *E. W.*

**Keratitis infectiosa bei Rindern** (Keratitis infectiosa bij Runderen). Von M. Soetisno. Nederlandsch-Indische Bladen voor Diergeneeskunde. Februar 1934.

Diese ansteckende Augenkrankheit wurde bei 81 Rindern festgestellt. Trotz der grossen Ansteckungsfähigkeit und der anfangs ernst erscheinenden Krankheitssymptome erwiesen sich später Prognose und Verlauf als günstiger. Bei 15 Rindern trat Abszessbildung an der Kornea auf. Nach dem meistens erfolgenden Durchbruch des Abszesses nach aussen trat Besserung ein, doch blieb ein kleines, unregelmässig weisses Fleckchen auf der Kornea zurück. In einem Fall brach der Abszess nach innen durch, der weitere Verlauf konnte nicht weiter beobachtet werden, weil das Tier an die Schlachtbank kam. In der Regel betrug die Dauer des Leidens 35 Tage, in Fällen jedoch, wo das Reiben der Augen trotz aller Vorsichtsmassnahmen nicht verhindert werden konnte, erstreckte sie sich auf 63 Tage. Die Behandlung bestund in Isolierung in dunklen Stallungen, Vermeidung des Scheuerns der Augen und Waschungen mit 1—2% Zinksulfatlösung, täglich zweimal. Die noch nicht erkrankten Kontaktrinder wurden prophylaktisch mit derselben Lösung vier Tage hintereinander einmal täglich behandelt. Die Ursache liess sich nicht feststellen. Ein bestimmter Erreger konnte auf den angelegten Nährböden nicht gezüchtet werden. *E. W.*

**Über eine Dermatitis squamosa et crustosa circumscripta (genannt Cascado) beim Rind in Niederländisch-Indien und ihr Vorkommen bei Ziegen.** Von Dr. C. Bubberman und Dr. F. C. Kraneveld. Nederlandsch-Indische Bladen voor Diergeneeskunde, XLVI Bd., April 1934.

Die als „Cascado" (Dermatitis verminosa pruriens bovis) bekannte Hautkrankheit des Rindes, verursacht durch Stephanofilaria Dedoesi, kommt in Niederländisch Indien, zum mindesten in Minahassa, auch bei der Ziege vor. Wie beim Rind äussert sich auch hier das Leiden als eine Dermatitis squamosa et crustosa circumscripta, insbesondere auf Rücken und oberem Halsrand. Das histologische Bild ist bei beiden Tierarten dasselbe. Als Ersatz für die frühere Bezeichnung Dermatitis verminosa pruriens bovis wird für die Zukunft der Name „Stephanofilariosis" vorgeschlagen.

In einem zweiten Bericht desselben Heftes berichten die Verfasser, dass die früher in Nordcelebes und Süd-Sumatra beschriebene Hautkrankheit Stephanofilariosis auch bei Rindern auf Java vorkommt. *E. W.*

**Contribution à l'étude des mammites chez la vache et fréquence du streptocoque hémolytique dans la mammite streptococique,** par M. Stylianopoulos Annales de méd. vét., Bruxelles, janvier 1934.)

L'auteur a examiné 1471 vaches laitières de la ville d'Athènes et environ dont 207 ont présenté des cas de mammites plus ou moins aigus. L'étude de ces 207 cas autorise les conclusions suivantes: en Grèce, on observe, par ordre de fréquence, les mammites streptocociques (66%), staphylocociques, colibacillaires, polybacillaires et tuberculeuse. Les quartiers les plus fréquemment atteints sont les deux postérieurs. Les cas cliniques de mammite strept. surviennent de préférence à la troisième période de la lactation. Les mammites strept. sont dues pour 36% des cas au strept. mastitidis et 35% à des formes atypiques. Le strep. hémolytique du genre strept. pyogène de l'homme se rencontre dans 15% des cas de mammite strept. Des cas d'angines chez l'homme à la suite d'ingestion de lait de vache n'ont pas été observés en Grèce. *Jaccottet.*

**Le traitement sec de la non-délivrance chez la vache,** par M. R. Duhaut, Dr. méd. vét. (Annales de méd. vét., Bruxelles, janv. 1934.)

Les opinions sur les divers traitements de la non-délivrance chez la vache sont encore si divergentes parmi les praticiens qu'il est toujours intéressant de connaître les résultats obtenus par ceux-ci dans leurs différents modes d'intervention.

L'auteur de l'article cité, abandonnant l'extraction manuelle suivie de lavages détersifs abondants rarement bien exécutés par le propriétaire, emploie depuis deux ans les pep-capsules „Atarost" (parenchymatol, pepsine, levure, charb. de bois) et déclare obtenir d'excellents résultats en procédant de la façon suivante: extraction seulement dans les cas où le délivre se détache facilement et en entier, puis introduction dans la matrice d'une ou deux pep-capsules; quand l'extraction est impossible, introduction entre la paroi de l'utérus et l'arrière-faix de trois pep-capsules, le plus profondément possible; si au bout de six jours le délivre ne s'est pas détaché de lui-même, une légère traction suffit pour l'extraire et ensuite nouvelle introduction de deux pep-capsules. Dans les cas graves, une injection de sérum antigangréneux est indiquée. *Jaccottet.*

**Sur un cas d'immobilité chez une bête bovine,** par J. Déflorenne, Dr. méd. vét. (Annales de méd. vét., Bruxelles, février 1934.)

Il s'agit d'un cas d'immobilité chez une génisse de 22 mois, portante de 5 mois: grosse difficulté de mouvement, insensibilité, cécité complète, surdité, positions anormales au repos. L'autopsie révèle dans l'hémisphère cérébral droit l'existence de néoformations d'aspect sarcomateux (gliome). *Jaccottet.*

---

**Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem Organ inserierenden Firmen.**